

Adrienne Schneider stellt sich im Literaturhaus vor

Lesung: Stephan Thome präsentiert in Darmstadt seinen Debütroman „Grenzgang“

DARMSTADT Kurt Drawert, der als kommissarischer Leiter das Programm dieser Saison noch gestaltet hatte, übergab das Amt offiziell an Adrienne Schneider, die seit zwei Wochen in Darmstadt tätig ist. Den Auftakt der neuen Lesereihe „Deutsche Autoren“ gestaltete am Mittwoch Abend Stephan Thome mit seinem Debütroman „Grenzgang“.

Vieles riecht nach Aufbruch und Neuanfang im Literaturhaus Darmstadt. Den Auftakt der neuen Lesereihe „Deutsche Autoren“ gestaltete am Mittwoch Abend Stephan Thome mit seinem Debütroman

„Grenzgang“. Kurt Drawert, der als

kommissarischer Leiter das Programm dieser Saison noch gestaltet hatte, übergab das Amt offiziell an Adrienne Schneider, die seit zwei Wochen in Darmstadt tätig ist. Albrecht Haag und Gregor Schuster von den „Darmstädter Tagen der Fotografie“ führten sich mit einer kleinen Fotoausstellung in den Räumen des Vortragssaals des Literaturhauses ein, nachdem sie dort gerade ihre neuen Geschäftsräume bezogen haben. Die kulturpolitisch angestrebte intensivere Kommunikation und Zusammenarbeit der im Kennedy-Haus behelmten Kulturinstitutionen ist zumindest an diesem Abend einmal gelungen.

Albrecht Haag und Gregor Schuster hatten Glück: Ihnen fiel die Idee zu ihrer neuen Ausstellung quasi vor die Füße. In dem neuen Büro, das einmal Lagerraum des Amerikahauses gewesen war, fanden sie alte Fotografien aus dem Jahr 1966, Landschaftsaufnahmen in den für diese Zeit typisch grellen Farben, die die Weite Amerikas dokumentieren. Die Graslandschaft Nebras kas mit Cowboy oder die weite Flusslandschaft New Mexicos suggerieren Freiheit in einem Zusammenspiel aus kultivierter und ungebändigter Natur. Die zeitgenössischen Fotografien rücken den bewohnten Raum ins Zentrum der Betrachtung, Orte an denen Menschen deutliche Spuren hinterlassen haben bei Kate Peters, während Peer Schorn in klarer geometrischer Ausrichtung verlassene amerikanische Kasernen im Rhein-Main-Gebiet zeigt. Ein atmosphärisch dichtes sprachliches Bild der Enge der nordhessischen Provinz beschreibt Stephan Thome in seinem Erstling „Grenzgang“, der 2009 erschien und mit dem Aspekte-Literaturpreis ausgezeichnet wurde. Über die genaue Beobachtung seiner Figuren, Menschen in der Mitte ihres Lebens, werden die für diese Lebensphase typischen Fragen nach Perspektiven und Erwartungen gestellt. In der Standortbestimmung der Protagonisten des Romans, Kerstin und Thomas, schwingt eine resignative Melancholie mit, die durch sprachliche Bodenständigkeit gebrochen und im Jetzt und Hier verankert wird.

Wenn sich Kerstin und Karin auf dem Weg in einen Swinger-Club anzicken, werden Verletzungen und Komplexe sichtbar und das Gefühl, nicht einmal mit einem sexuellen Abenteuer etwas Besonderes zu vollbringen. Auch Thomas scheitert bei dem Versuch, Zeichen zu setzen und auszubrechen. Als seine Karriere an der Humboldt-Universität in Berlin platzt, lässt der durch die Fensterscheibe des Ungebäudes geschleuderte Stein nur ein Loch zurück und in Thomas Ratlosigkeit. Der im Jahr 1972 in Biedenkopf (Hessen) geborene Stephan Thome, der inzwischen in Taipeh lebt und arbeitet, zeigt in „Grenzgang“, wie seine Figuren auf der Suche nach Glück in Stagnation verharren.

Von Stagnation will Adrienne Schneider nichts wissen. Als ehemalige Suhrkamp-Mitarbeiterin bringt sie neben guten Kontakten eine Mütze voller Ideen mit nach Darmstadt, „eine Stadt, die mir gefällt“ und von der sie sich viele Synergien im Kulturbereich verspricht. Auch Literatur jenseits der täglichen Feuilletons will sie in ihren Blickpunkt rücken und themenorientiert arbeiten. Was sich hinter einer Reihe unter dem Titel „Sinne“ verbergen könnte, deutet sie nur an: „Wir wollen keine voreiligen Versprechen geben und unsere Ideen nicht gleich öffentlich machen“, sagt sie - damit die Ideen auch in Darmstadt bleiben.

Termin:

Dagmar Leupold liest am
Dienstag (23.3) um 20 Uhr im Darmstädter Literaturhaus
aus
ihrem Roman „Die Helligkeit der Nacht“